

Ungern, oder wie wir lernten die Bombe zu lieben



Ein bedenklicher Schritt von Andreas und Christian

Nordkorea hat es uns gezeigt. Sie können es offensichtlich.

Die Weltgemeinschaft blickt auf Kim den mächtigen Mann in Nordkorea.

Wenngleich wir hier in der behaglichen Kuschelecke Europas auch nur zum Fernsehgerät blicken und mit viel Geduld den Kommentaren der Berichterstattung folgen können. Die so gut wie gar nichts wirklich wissen.

Nichts über den Test der Raketenflüge im fernen Asien, die keiner gesehen hat und nur die militärischen Beobachter ihre Aufzeichnungen zur Verbreitung geben. Sie erfahren auch nicht wirklich die vermeldeten Schmähungen, ihre rhetorische Bedrohungen hinter frisch gewaschenen Vorhängen in den Bars und hinter den Satellitendiensten. Aber sie erinnern an ein Ende der ziemlich primitiven Kriegsfilosofien einstiger Ideologien von Ost zu West und umgekehrt mit den Blockstaaten. Der Sohn des Machthabers Kim Senior aus Korea war damals gerade noch jugendlich in der Schweiz auf dem Internat und feierte er dort mit Freunden die beliebte Baseballsaison der NBA in den USA in den Studentenheimen.

Technik ist ganz allgemein faszinierend für junge Menschen und schon längstens seitdem die Elektronik begonnen hat über unseren Alltag zu berichten, in Beruf und Freizeit mitzubestimmen in den Meinungen und sich mit ihren Möglichkeiten neuere Möglichkeiten der Kommunikationen entwickeln konnten. Wie solche weltweit, die mit Google und Facebook den Weltraum erobern wollen und solchen die ihre Macht der Kontrolle lieber künftigen Computerdaten überlassen. Aber während sich vereinzelt Nationen der Weltstaaten in die Umlaufbahn begeben, haben die älteren Muster der Hardware, ihre Militärs und Raketen und ihre atomaren Machtköpfe offensichtlich in der Sprengkraft noch nicht ausgedient.

Die vorgeschichtlichen Philosophien der Militärs in verschiedenen Versionen des Angriffs und der Verteidigungen darum hat neuerlich einen Kompromiss hinzubekommen, der nur in einer bislang ruhig gebliebenen Koexistenz der entstandenen Gemeinsamkeit der atomaren Waffengattungen entstehen konnte. Den vorsorglichen Präventivschlag oder Angriff zur kritischen Entwicklung, der eine Ausdehnung der Konflikte und Gewaltgeschehnisse zum Krieg über Jahre verhindern soll. Er ist in den Kriegsszenarien sehr umstritten. Es meldeten sich aber sogleich darauf die zänkischen Schwestern der Strategien, die uns in Europa derzeit ihre Nadelstiche in der asymmetrischen Kriegsführung und im Terrorismus versetzen. Die beiden in unserer Gegenwart gelegentlich zu frontalen Gebärden neigenden Kriegsführungen wurden historisch schon immer mit der Waffe der wirtschaftlichen Destabilisierung ergänzt. Zu der die Demoralisierung einer unterdrückten Bevölkerung und die vagen Versprechen in neuer Diplomatie gehören.

Der Nahe Osten, dem eine vorausseilende Jugend so viel Hoffnung und Zukunft versprochen hatte, verfiel bald nach Umsturz und Machtverteilung wieder in die Jahre der neuen Diktate, der erneuten Unterdrückung ihrer Freiheiten.

Die Wortführung

Nicht vergessen werden hierzu sollte allerdings schon rein militärisch ausgerichtete qualitative Wortführung, die einen möglichen Krieg begünstigen oder verhindern kann. Die sich mit allen vorhergehenden Beschimpfungen ebenso zu befassen hat, um den Kern des möglichen Willens zur Wahrheit herauszufiltern, wie ihr grundsätzlich und ausweichend die Torheiten zu eröffnen und die alternativen Perspektiven der friedlichen Verständigung aufzuzeigen.

Und haben hier die Ermahnungen im Sicherheitsrat der UN Vorrang, den Vereinten Nationen die Macht der Wortführung zu überantworten. Die UN hat nicht nur Gesetze und Regeln in den Maßnahmen zu erlassen, die etwaigen Sanktionen und Befürwortungen zu militärischen Mandaten um den Frieden zu verantworten, die ebenso oft von den Vetos der Mitglieder umgangen werden können. Sie hat sprachgewandt die Möglichkeit in der Annäherung ihrer Persönlichkeiten in den Gesprächen der Staatsmänner und Frauen. Wenn auch im unbeliebten Gesprächsthema der möglichen Atombombe eines zur Weltmacht bestrebten Staates und in den differierenden Ebenen einer nächsten und zukünftigen Weltgemeinschaft. Um mögliche Verständnisse aus der Tiefe herbeizuführen und damit die Vorhaben in ihrer Entwicklung zu beeinflussen.

Mit einem Blick in die Kanäle des Fernsehens und in die Historien der Menschheit, in der mit aller strategischen Macht die eroberten Mittelmeerländer im antiken Griechenland nicht wirklich zu besiegen waren, und nur eine kluge Strategie der politischen Machtverteilung in den Eroberungen zur Herrschaft führte, wurde stets gleichwie in der Zustimmung oder im Widerspruch die Bestätigung in der Philosophie der Mächtigen verlangt. Und war es nicht die freie oder gewaltsame Unterwerfung, so war es doch die zu nutzende Parallelgesellschaft der eingesetzten Vasallen, Machthaber und Politiker, die geschickt zu lenken waren.

Ein ziemlich junger und stürmischer Alexander wurde in Babylon und Israel mit allen Ehren zum König gekrönt und in Ägypten als Pharaos den Göttern gleichgestellt. Seine Eroberungen der Satrapen wurden nach fünfzig Jahren Herrschaft unter den Vasallen im Gefolge aufgeteilt und blieb uns zunächst und bis zum großen Brand die Bibliothek in Alexandrien in der Welt der Bildung erhalten. Deutlich ist mit den Verlautbarungen der Mächtigen die ambivalente Macht in der Verteilung und im Einfluss zu erkennen, die offensichtlich darin bestrebt ist, im Hintergrund ein Asien in der eigenen ideologischen Zukunftsentwicklung zu formen. Wer nicht auf ihre Stimmen im Zeitgeschehen hören will, kann sich die aufgezeichneten Bilderfolgen in der Inselstadt Hongkong betrachten und erkennt damit zugleich die mögliche Kettenreaktion eines vorangehenden Präventivschlages in den Strukturen und vorgebrachten parlamentarischen oder diktatorischen Argumenten, die einem militärischen Vorgehen der äußeren Weltgemeinschaft in Nordkorea unweigerlich folgen würden.

Doch zeigen sich 2019 nach erörterten Vermittlungen der USA die eröffneten Zugänge zwischen Nord- und Südkorea und in den Gesprächen Annäherungen der beiden geteilten Staaten und ihrer Regierungen ab.